



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 6. März.

## Bekanntmachungen.

Gemäß des §. 113. der Kreis-Ordnung bringe ich zur Kenntniß, daß an Stelle der in meiner Kreisblatts-Bekanntmachung vom 18. Juni v. J. namhaft gemachten, in Gemäßheit des §. 107. der Kreis-Ordnung ausgeschiedenen Kreistags-Abgeordneten nachstehend bezeichnete Herren auf die Dauer von sechs Jahren gewählt worden sind:

- a. vom **Wahlverbande der Städte**: 1) Bürgermeister Reinefarth, 2) Stadtrath Koyß, 3) Kaufmann Beckolt sen., ad 1—3 von hier, 4) Bürgermeister Reilhauer aus Rauchstädt, 5) Bürgermeister Schumann aus Lützen, 6) Bürgermeister Seeger aus Scheuditz;
- b. vom **Wahlverbande des großen Grundbesitzes**: 1) Kreisdeputirter Vogt aus Kleinliebenau, 2) Kreisdeputirter Pieschel aus Dehlig a/z., 3) Rittmeister Graf von Hohenthal—Dörfau, 4) Oberamtmann Herzog aus Beuchlig, 5) Major Baron von Brederlow aus Tragarth;
- c. vom **Wahlverbande der Landgemeinden**: 1) Ziegeleibesiger Adolph Weise aus Holleben, 2) Amtsvorsteher Neubarth aus Wünschendorf; 3) Gutsbesitzer Liebert aus Schladebach, 4) Amtsvorsteher Vock aus Kleinschorlopp, 5) Ortsrichter Heyne aus Gisdorf.

Außerdem wurden an Stelle des Unterzeichneten, welcher sein Mandat niedergelegt hat, und des aus dem Kreise verzogenen Dr. Franz aus Scheuditz, der Rittergutsbesitzer Schottelius zu Neufkirchen und der Fabrikant G. Wenzel zu Scheuditz auf den bis 31. December 1882 dauernden Rest der Wahlperiode gewählt.

Merseburg, den 26. Februar 1880.

Der Königl. Landrath.  
von **Selldorf**.

In Gemäßheit des §. 125. der Kreisordnung bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß der am 24. d. M. abgehaltene Kreistag folgende Beschlüsse gefaßt hat:

- 1) Die Rechnungen der Kreis-Kommunalkasse und des Mobilmachungsfonds pro 1878/79 werden dekargirt. Desgleichen wird der Etat pro 1880/81 festgesetzt auf Höhe von 48670 Mk. in Einnahme und Ausgabe.
- 2) Der Gemeinde Bockendorf wird eine Beihilfe von 75 Mk. zu den Kosten einer in der Pöden-Anstalt zu Reinstedt untergebrachten Person bewilligt.
- 3) Unter Beibehaltung der bisherigen Schiedsmanns-Bezirke wählt der Kreistag für den VI. Bezirk: den Gutsbesitzer Winkler in Priesch zum Schiedsmann, den Ortsrichter Bubam in Creppau zum Stellvertreter; für den X. Bezirk: den früheren Ortsrichter Peyer in Vorbig zum Schiedsmann, den Sattlermeister Gerhardt daselbst zum Stellvertreter; für den XI. Bezirk: den Gastwirth Trübsche in Kleingöddula zum Schiedsmann, den Einwohner Wilhelm Bollmächer in Westa zum Stellvertreter; für den XII. Bezirk: den Ortsrichter Raundorf in Schweswitz zum Schiedsmann, den Ortsrichter Franz Schumann in Bothfeld zum Stellvertreter; für den XIII. Bezirk: den Gutsbesitzer Ottomar Vogel in Kleingöhren zum Schiedsmann, den Ortsrichter Julius Lemme in Gostau zum Stellvertreter; für den XV. Bezirk: den Ortsrichter Fiedler in Schöden zum Schiedsmann, den früheren Ortsrichter Landmann in Thronitz zum Stellvertreter; auf drei Jahre.
- 4) Aus Anlaß des bevorstehenden Ablaufs der sechsjährigen Amtsperiode der Amtsvorsteher beantragt der Kreistag es bei der bisherigen Befetzung der Aemter zu belassen, schlägt aber außerdem noch mehrere Herren zur Aufnahme in die Liste der zu Amtsvorstehern qualifizirten Personen vor.
- 5) Der Antrag der Gemeinde Gunewitz auf Abtrennung vom Amtsbezirk Wehlig und Zuschlagung zum Amtsbezirk Rodelwitz wird befürwortet, desgleichen
- 6) der Antrag auf Auflösung des Amtsbezirks Köpfschen und Vereinigung desselben mit dem Amtsbezirk Frankleben.
- 7) Gewählt werden
  - a. zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission pro 1880/81: die Herren Kreisdeputirte Vogt—Kleinliebenau, Kreisdeputirte Pieschel—Dehlig a/z., Gutsbesitzer Hochheim zu Schaffstädt, Deconom Lorenz hier, Amtsvorsteher Vock in Kleinschorlopp, Amtsvorsteher Neubarth in Wünschendorf; zu Stellvertretern: die Herren Amtsgerichtsrath Steinbach in Lützen, Kaufmann Gaudig in Scheuditz, Ortsrichter Kunth in Körbisdorf;
  - b. zu Mitgliedern der Klassensteuer-Reklamationen-Kommission: die Herren Kaufmann Wiese hier, Ortsrichter Rosenheim in Thalschüg, Gutsbesitzer Stöber in Schaffstädt;
  - c. zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses: die Herren Bürgermeister Karguth in Schaffstädt, Amtsvorsteher Neubarth in Wünschendorf; d. zu Kreisdeputirten: Rittergutsbesitzer Vogt—Kleinliebenau, Rittergutsbesitzer Pieschel—Dehlig a/z.;
- 8) Das vorgelegte Statut über die Errichtung einer Kreis-Sparkasse wird mit einer Abänderung genehmigt.
- 9) Aus Anlaß eines Antrages des Kreis-Ausschusses bewilligt der Kreistag unter gewissen Bedingungen für die Geißelbahn einen Beitrag von 50000 Mk. in Stammprioritäten zu zeichnen.
- 10) Schließlich wird der Augenheil-Anstalt zu Leipzig eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt.

Einen Auszug aus der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse pro 1878/79 sowie aus dem Etat pro 1880/81 lassen wir nachstehend folgen:

### Rechnungs-Auszug

über Einnahme und Ausgabe der Kreis-Kommunalkasse zu Merseburg pro 1878/79.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.			
	Mk.	Sch.	Mk.	Sch.	
1) An Bestand vom Vorjahre	11773	29	1) Restausgaben	3498	27
2) An Resten	827	68	2) Zur Durchführung der Kreisordnung	13210	75
3) Vom Staate gewährter Beitrag zur Durchführung der Kreisordnung	14861	—	3) Beiträge der Ritter- und Freigüter zur Unterhaltung der Landarmen-Anstalt	781	88
4) Gebühren für streitige Verwaltungssachen	297	39	4) Besoldungen	1260	—
5) Jagdscheinelder	2379	—	5) Provinzial-Verwaltungskosten	13594	05
6) Restituirte Unterhaltungskosten	4068	43	6) Special-Unterhaltungskosten für Taubstumme, Freie zc.	10205	52
7) Mobilmachungsfonds	5300	55	7) Mobilmachungsfonds	905	64
8) Zinsen von Kapitalien	834	81	8) Unterstützung von Veteranen	897	—
9) Kreisbedürfnisse	40909	77	9) Diäten und Reisekosten	294	60
10) Zurückgezahlte Kapitalien	4960	—	10) Besondere Ausgaben für Rittergüter, Städte und Landgemeinden	400	60
11) Miete für das Kreishaus	697	50	11) Zur Disposition des Kreis-Ausschusses	139	69
12) zurückgezahlte Vorschüsse	180	60	12) zur Instandhaltung des Kreishauses und Inventars zc.	288	05
			13) Kosten des Impfgeschäftes	4494	25
			14) Insgemein	473	16
			15) Kosten der Errichtung des Kreishauses	22358	74
			17) Vorschüsse	490	60
<b>Summa</b>	<b>87090</b>	<b>02</b>	<b>Summa</b>	<b>73292</b>	<b>80</b>

Stat pro 1880/81.

Einnahme.		Ausgabe.			
	M	S			
1) Zur Durchführung der Kreisordnung vom Staate ge- währte Beiträge . . . . .	15340	—	1) Zur Durchführung der Kreis-Ordnung . . . . .	15340	—
2) Gebühren für streitige Verwaltungssachen . . . . .	185	—	2) Befoldungen und Pensionen . . . . .	1350	—
3) Miete für das Kreishaus . . . . .	930	—	3) Beitrag der Ritter- und Freigüter zur Unterhaltung der Landarmenanstalt . . . . .	1062	50
4) Jagdscheingelder . . . . .	2278	—	4) Provinzial-Verwaltungskosten . . . . .	13418	—
5) Restituirte Unterhaltungskosten für Irre zc. . . . .	3879	—	5) Special-Unterhaltungskosten . . . . .	10652	—
6) Mobilmachungsfonds . . . . .	4200	—	6) Unterstufung von Veteranen . . . . .	900	—
7) An Zinsen von Kapitalien . . . . .	27	87	7) Zinsen von Kapitalien . . . . .	27	87
8) Insgemein . . . . .	7	85	8) Druckkosten zc. . . . .	150	—
9) An Kreisbedürfnissen . . . . .	21822	28	9) Zur Disposition des Kreis-Ausschusses zc. . . . .	400	—
			10) Zur Instandhaltung des Inventars zc. . . . .	900	—
			11) Kosten des Impfschäfts . . . . .	3800	—
			12) Insgemein . . . . .	669	63
			<b>Summa</b> 48670	<b>Summa</b> 48670	—

Merseburg, den 27. Februar 1880.

Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.  
Boat.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Dorfkrämer Friedrich Otto Augustin aus Wehlitz am 27. d. M. als Fleischbeschauer von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 28. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.  
v. Sellendorff.

## Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg  
den 31. März, 1., 3., 5., 6., 7. 8. und 9. April e.

und zwar in folgender Ordnung statt:

- den 31. März früh 7 Uhr in **Lützen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Ritzén, Alttranstedt, Teuditz;**
- den 1. April früh 7 Uhr in **Lützen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Stadt **Lützen** und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Dehlig a/S. und Großgörschen;**
- den 3. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Stadt **Merseburg;**
- den 5. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Städte **Lauchstädt, Schafstädt, Schkeuditz;**
- den 6. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Großgräfendorf, Niederlobitzau, Spergau, Frankleben, Köhschen und Wallendorf;**
- den 7. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Delitz a/B., Solleben, Kleinliebenau, Dötkau, Neuschau;**
- den 8. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Altscherbis, Modelswig, Wehlitz und Birrenberg,**

und zwar die Ortsschaften innerhalb des Amtsbezirks nach alphabetischer Ordnung.

Demgemäß weise ich die Magisträte, die Herren Gutsbesitzer und Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen der Jahrgänge 1855—1860, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hiervon in Kenntnis zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen. Die Gutsbesitzer können von persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften beauftragt haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Behörden wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

Nach §. 61.1. der deutschen Wehroordnung vom 5. September 1875 erfolgt die **Seorderung der Militairpflichtigen durch die Ortsbehörden.**

Den Magisträten, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die jetzt von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militairpflichtigen, soweit sie in den Stammrollen stehen und gemustert werden, zugehen. Nach diesem Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Musterung zu erscheinen. **Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verleislisten dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren** resp. zu ergänzen, wenn Nachträge erfolgen, die Behufs Eintragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir angezeigt sind — und durch die Orts- u. Vorsteher am Musterungstag **früh Punkt 7 Uhr** im Aushebungslokale abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. **Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.** Diese Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den nöthigen Bemerkungen zu vervollständigen, wo sich etwa fehlende Militairpflichtige aufhalten oder stellen zc., da die Ortsbehörde im Stande sein muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft zu geben.

Die **Stammrollen des Jahrgangs 1858 und 1859** sind durch die Orts- u. Behörden ebenfalls **mit zur Stelle zu bringen**, da deren Ausfüllung in den Kolonnen 11. bis mit 16. durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der Stammrollen eventuell Schreibhilfe von mir im Musterungslokale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militairpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 24. der Wehr-Ordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugenaussagen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Eidesstatt abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweiskräfte im Musterungslokale vorzulegen. Ebenso haben Schwerhörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme Atteste vom Pfarrer und Lehrer resp. protokolllarische Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rücksichtlich der anzubringenden Reklamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt:

daß Reklamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Kommission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reklamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reklamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

24. März e.

in duplo ohnsehrbar an mich einzureichen, ich mache jedoch herbei darauf aufmerksam, daß gemäß §. 31.1 der Wehroordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Den 8. Tag des Ersatz-Geschäfts, also den 9. April e., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosungsnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatz-Kommission erscheinen.

Da während der Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Klassifikations-Geschäft der Reserve- und Landwehmannschaften, sowie der der 1. Klasse der Ersatz-Reserve angehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

24. März e.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 1. März 1880.

Der Königliche Landrath.  
von Sellendorff.

In Gemäßheit des §. 1. der Verordnung Königlicher Regierung vom 28. März 1852 (Amtsblatt de 1852, Seite 121.) setze ich hiermit als letzten Termin, bis zu welchem die Obstbäume von Raupen und Raupennestern gereinigt sein müssen, den

**1. April d. J.**

fehl.

Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorschriftsmäßig zu reinigen, wird mit Geldbuße bis zu 30 Mk. bestraft. Die Ortsbehörden haben **Verpflichtendes auf geeignete Weise** zur Kenntniß der Einwohner zu bringen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen der Bäume auf deren Kosten vornehmen zu lassen und mit gleichzeitig Anzeige zur Bestrafung zu machen.  
 Merseburg, den 1. März 1880.

Der königliche Landrath.  
 J. V.: Der Kreisdeputirte **Bogt.**

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**

Montag den 8. März c., Abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Kenntnißnahme von dem Abschluß der Sparkasse pro 1879. Berathung und Beschlußfassung über
- 2) die definitive Anstellung der Kassenbeamten,
- 3) die Organisation des Nachwächter-Instituts,
- 4) den gegen den Bauunternehmer Gärtner anzustreitenden Prozeß,
- 5) die Abstanahme von dem Ankauf des Klaus'schen Grundstücks,
- 6) Kenntnißnahme von der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Bewilligung der Kosten zum Ankauf von Grundstücken zur Schulerweiterung,
- 7) dergl. von der Verfügung des Herrn Ministers in Betreff der beantragten Erhöhung des Staatszuschusses zur Handwerker-Fortbildungsschule etc.,
- 8) die Genehmigung des Uebereinkommens mit dem Gemeindefirchencath der Altenburg bezüglich Anlegung der neuen Straße;

geheime Sitzung:

- 9) Wahlen und Zuschlagsertheilungen.

Merseburg, den 4. März 1880.  
 Der Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung.  
 Krieg.

**Bekanntmachung.**

Der Magistrat zu Merseburg hat in der dortigen Kammerei-Kasse eine Zahlstelle für uns errichtet. Diese Kasse nimmt während ihrer Geschäftsstunden Einlagen an, ertheilt Auskünfte und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare.

Unsere Anstalt wird erst durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet. Diese Urkunden werden längstens in 8 Wochen nach der Einzahlung von der Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der von ihr ertheilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin W., Mauerstraße 85, im Februar 1880.

Direktion der Kaiser **Wilhelms-Spende.**  
 (ges.) Stämmler.

Die Geiselbrücke bei Zscherben wird wegen Reparatur derselben von Sonntag den 7. d. M. ab auf 10 Tage für Fuhrwerk gesperrt werden.  
 Blößen, den 2. März 1880. Der Amtsvorsteher.

**Pferde-Auction.**

Die diesjährige Auction von Graditzer Gesütpferden soll

Freitag den 2. April, von Mittags 12 Uhr ab,

auf dem königlichen Gesüthofe zu Grätz bei Torgau stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Hengste, Wallache und Stuten incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter Vollblut-Pferde sowie einiger Fohlen zum Verkauf kommen.

Der königliche Landstallmeister  
 Graf Lehndorff.

**Gemeinde Creypau**

beabsichtigt einige Morgen Land worauf Kornweiden gestanden, roden zu lassen; es wird dazu ein Licitations-Termin auf **Sonnabend den 6. März, Mittags 1 Uhr**, im Christlichen Gasthause anberaunt. Unternehmungslustige mögen sich zur Zeit einfinden.  
 Der Ortsvorstand.

**Holz-Auction.**

Montag den 8. d. M., von Vormittags 11 Uhr ab, sollen ca. 140 Kirschbäume, an der Straße von Neßtschau nach Blößen, zu Nutz- und Brennholz passend, meistbietend gegen Baarzahlung auf dem Stamme verkauft werden. Der Anfang beginnt in Neßtschau.  
 Zuckersabrik Körbisdorf.

**Haus-Verkauf!**

Ein hieselbst belegenes Hausgrundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst dazu gehörigen Stallungen und Waschküchen, Brunnen und Garten und zwar das Eine mit 8 Stuben, 8 Kammern, 5 Küchen, großem Keller und 8 Torfställen, und das Andere mit 10 Stuben nebst Kammern, 5 Küchen, Stallung und Keller, welches Grundstück zusammen 364 Thlr. jährliche Miete trägt und sich zu jedem Geschäft, hauptsächlich aber zur Gärtnerei oder Restauration eignet, ist für 6000 Thlr. und zwar mit nur 1500 Thlr. Anzahlung Krankheitshalber durch mich zu verkaufen.

Gelbert, Kr. Ger. Actuar, i. J. a. D.



Wien Preußenstraße Nr. 16. belegenes Wohnhaus beabsichtige ich freihändig zu verkaufen und wollen Selbstkäufer mit mir baldigst in Unterhandlung treten.

Karl Thiele sen.

Ein noch in gutem Stande gehaltenes franz. Billard mit allem Zubehör ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; näheres in der Exped. d. Bl.

**Für Tischler und Drechsler.**

Einige starke Kirschbaumstämme sind abzugeben  
 Rittergut Wegwitz.

1 Wasch u. Platt-Anstalt, Rheingewinn 2000 Mk. u. 1 Colportage-Buchhandlung u. g. Kundschaft zu verkaufen. Offerten u. N. N. postlag. Halle zu richten.

**Fettvieh-Verkauf.**

11 fette Schweine, 2 1/2 — 3 Ctr., 10 fette Schafe und einige fette Kühe stehen zum Verkauf  
 Rittergut Bündorf b. Merseburg.

**Gliederwalzen,**

von 15—24 Zoll vorrätzig in der Schmiede zu Kauern.

G. Fischer.

**Zu verkaufen**

sind ein Pflaumbahn und zwei Hühner, sowie drei Schod Pflaumenbäume in **Datzig 15.**



Zwei mittlere Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei **Dürrenberg. W. Freytag.**



Ein zweispänniger 2 1/2 hölliger Rüstwagen, noch nicht gefahren, ist zu verkaufen; näheres bei **R. Fischer** in Zöschen, Getreidehändler.



Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen **Meinel, Fleischermeister.**

Eine freundlich möblierte Stube ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Altenburger Schulplatz 4.**

Ein Logis von drei Stuben, Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weißenfeller Straße 5.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Halleische Str. 7a.**

Eine Wohnung parterre enthält 5 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. April zu beziehen; Näheres **Halleische Straße 7a.**

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

**Hermann Nabe.**

Drei Schlafstellen mit Mittagstisch sind noch offen **Dom Nr 10.**

Ein gut möbl. Zimmer u. Kammer ist zu vermieten **Breitestr. 10.**

Das vom Herrn Magazin-Vendant Müller bewohnte Logis Oberaltenburg 5. ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

**Hermann Nabe.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör, in **Mitte** der Stadt, wird von zwei kinderlosen Personen gesucht; zu erfragen bei Herrn **F. A. Matto**, kleine Ritterstraße 17.

Ich bringe hiermit **meine Sämereien** in empfehlende Erinnerung. Auch ist ein Logis bei mir zu vermieten und 1. April zu beziehen Halleische Straße 9.

**Marie Tille, Wittwe.**

Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf **b. D.**

Ein kleines Logis wird von ein paar einzelnen, ruhigen Leuten, möglichst **Dien** zu beziehen, zu mieten gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter **Cfr. G. 12.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ueberzeugung macht wahr.**

Heute frische, prachtvolle Braten, Koch- und Hackfleisch, delikate Würst; Fett und Schmeer; auch thierärztlich unterriecht.

**Rossschlächtere, Sälterstraße 22.**

**Der Frucht-Saft.**

G. A. W. Mayer's Brust-Syrup, ein Haus- und Schutzmittel, aber keine Medicin, renommirt seit über 25 Jahren und prämiirt 1867 in Paris, wird bei allen durch Erkältung u. vorkommenden Husten, Hals- und Brust-Leiden, selbst von Aerzten empfohlen.

Zu beziehen durch **Gustav Lots** in Merseburg.

Hiermit mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mich **hier selbst** als

**Capezirer und Decorateur**

etabliert habe.

Ich empfehle mich zu allen in dies Fach schlagenden Arbeiten und sichere bei prompter und reeller Bedienung solide Preisstellung zu.

Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

**Albert Bielig,**

Capezirer und Decorateur.

Bestellungen nimmt Herr **Franz Bielig**, Vandenstr. Nr. 12., entgegen.

**Brillant-Glanz-Stärke**

VON **C. A. Beck, Leipzig,**

anerkannt sicherstes Mittel der Wäsche **schönsten Glanz, blendende Weiße** und **elastische Steifheit** zu geben. Preis à Packet 20 Pf. Zu haben in **Merseburg** bei Herrn **Hch. Fürstenwerth.**

# C. Metzler,

Preußerstraße Nr. 1.,

Nähe des Vorschuss-Lokals.

empfehlen sich zum Färben, Drucken und Waschen von Herren- und Damen-Garderoben in jeder beliebigen Farbe.

Färberei

vis à vis der Dammühle.

## Chocoladen-Offerte.

Vortheilhafte Cacao-Einkäufe setzen mich in den Stand einem hochgeehrten Publikum mit **Cacao-Präparaten** bester Beschaffenheit bei billigster Notirung dienen zu können. Als besonders preiswerth empfehle:

**Stücken-Chocolade** mit Vanille pr.  $\frac{1}{2}$  kg zu 1 Mk. u. 1 Mk. 20 Pf.

**Chocoladen** zu höheren Preisen unter Garantie für reine Mischung von nur Cacao und Zucker.

**Tafel-Chocoladen** eigenes Fabrikat p.  $\frac{1}{2}$  kg von 1 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk.

**Chocoladen von Suchard** p.  $\frac{1}{2}$  kg 1 Mk. 60 Pf. bis 3 Mk.

**Cacao-Puder** von van Hooten & Zoon in Weesp in Holland p.  $\frac{1}{2}$  kg 3 Mk. 25 Pf.

**G. Schönberger,** Gotthardtsstraße 14/15.

## Für Damen

empfehle meine Neuheiten zur Frühjahrs-Saison, als: meine selbstgefertigten **Regenmäntel, Have-locks, Paletots** und **Umhänge** in allen Façons. Bestellungen nach Maas in allen Größen werden prompt und sauber ausgeführt. **Stoffe stets auf Lager.**

**A. Bergmann,**

Brühl Nr. 12.

## Frühjahrs-Umhänge,

**Mantelets, Jaquets, Regenmäntel**

in neuesten Façons, größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

## I. Schönlicht.

Die Wiener Schuhwaaren-Handlung

von

Markt Nr. 33. **Joh. Zahn,** Markt Nr. 33.

vervollständigte ihr Lager durch neue Zuforderungen von **Schuh- und Stiefelwaaren** für Damen, Herren und Kinder und glaubt bei Garantie vorzüglichster Arbeit und bestem Material unter billigster Preisstellung allen Anforderungen genügen zu können.

Für **Confirmanden** empfehle dauerhafte **Knaben-Schaftstiefeln**, ebenso für **Mädchen Stiefeln** in Serge und Leder, zu äußerst billigen Preisen.

### Achtung.

Ich fertige schriftliche Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, habe stets Grundstücke jeder Größe und Gattung zum Verkauf und halte Auktionen hier und außerhalb ab.

Meine Gebühren sind billig, mein Geschäft ist reell.

Wersburg, Breitestr. 13.

**B. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

*Kaestgenharr*

**Isländisch-Moos-Pasta,**

p. Schachtel 75 Pf. in den Apotheken.

**Mosaik-Fliesen.**

**Wilh. Dammann, Halle a. S.**

Grosses Lager von

**Mosaik-Fliesen** und **Fussbodenplatten** aller Art, **Trottoir- und Durchfahrtplatten**, gerieft und gekuppt, **Wandbekleidungs-Plättchen**, glasirt, einfarbig u. bunat, **Linoleum (Kork-) Teppiche** und **Läufer.**

Honig-Kräuter: Malz-Extract und Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau. Zu haben in Wersburg bei **Albert Meyer** (früher S. Wabe), Oberbreitestraße.

**Huste-Nicht**

**Kieser Speck-Büchlinge und Sprossen,**  
**frische Straßunder Kratheringe** in Gewürzsauc.  
**Mecklenburger Speck-Aal & Aal in Fett,**  
**Cacao-Pulver und Hooten & Zoon in Weesp,**  
 p. W. 3 23 W.F.  
**Ital. Macaroni, Ital. Maronen, prima Magde-**  
**burger Sauerkoßl,**  
**prima Emmenthafer Schweizer, Kräuter-, Parme-**  
**san, Edamer, Neuschateker, Russischen u. prima**  
**Limburger Käse**

empfeht **C. L. Zimmermann.**  
 Eine Partie leere Sauerkoßl-Fässer (Oghofte) verkauft billig  
 d. D.

**Nur Montag den 8. März bin ich in Merse-**  
**burg, im Hotel zum halben Mond von 9 - 4 Uhr**  
**zu sprechen.**

**C. A. Morgenstern,**  
 Dresden, Amalienstraße 21.

(Auch brieflich) (Auch brieflich)

Jeden **Hämorrhoidal-** und **Magenleidenden** mache ich aufmerksam, daß ich gegen diese Uebel eine Heilkraft ausfindig gemacht habe, welche in mildwirkenden Mitteln besteht und vom Greise wie vom Jüngling ohne Berufshörung in Anwendung gebracht werden kann, und bin ich gerne bereit, Denjenigen, welche mit diesen Krankheiten behaftet sind, Auskunft und Rath zu ertheilen. Es haben sich diese Mittel nach 3 - 4 tägigen Einnehmen schon bewährt, und Kranke, die mehrere Jahre litten und alle bisher gekannten Medicamente ohne Erfolg versuchten, fanden durch meine höchst einfache Methode Hilfe.

Hämorrhoidal- und Magenkrankheit sind unter allen die meistverbreitetsten in allen Ständen, Völkern und Zonen und nimmt namentlich der **Magenkrampf** die erste Stelle ein. - Sehr viel schäbter die bisher irrige Meinung, als müsse jeder Magenkrampf nach jeder besonderen Ursache behandelt werden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Krankheit, welche von der Natur zugelassen wird, auch durch irgend ein einfaches Mittel aus den großen Naturreichen bekämpft und geheilt werden kann. Magenkrampf und Verdauungsschwäche geben sich ungefähr durch folgende Merkmale zu erkennen: Unbehagliches Gefühl, üble Laune, Gefühl von Schwäche, Schläfrigkeit und doch nicht erquickender Schlaf, Völlerei nach Genuß von Speisen und Getränken, übler Geruch aus dem Munde, lästige Erlegungen, belegte schleimige Zunge, Kopfschmerz, aufsteigenden heißen Qualm aus dem Magen, faures Aufstoßen u. s. w. Kennzeichen des **Hämorrhoidal** sind: Herzklopfen, Angst in der Brust, Gesichtöverdunklungen, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen, unruhiger Schlaf, Jucken am Körper, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten im After, Kreuzschmerzen, Aufgetriebenheit des Unterleibs, Schwindel, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten mit steigender Hitze, Gemüthskrankheiten, Lähmungen u. s. w. Sichere Mittel gegen **hartnäckigen Husten, Heiserkeit, Lungenaffektionen, chronische Katarrhe und Halsleiden.**

**Jeden Bandwurm**

(sowie auch Spulwürmer und Ascariden)

beseitige ich ohne **Couffo** und **Granatwurzel**, sowie ohne jede **Bor-** und **Hungerkur** vollständig mit **Kopf**. Dieses Medicament ist selbst bei Kindern vom zartesten Alter schon anwendbar und ein Nachtheil durchaus nicht zu befürchten.

Briefe bitte direkt zu richten nach **Dresden, Amalienstraße 21.** Ich erzielte mit Ihrer Kur einen großen Erfolg, so daß ich in Betreff meines **Magens** wieder vollständig hergestellt bin. Aber auch beim **Waldrbeiter Menger** hat die Kur brillant angeschlagen und fühlt sich derselbe recht wohl. Sein Magenleiden, welches ihn arbeitsunfähig machte, ist gänzlich behoben. Ich bin beauftragt, Ihnen meinen besten Dank abzusatten.

Forsthaus Wiefeld b. Zanne a. Harz, 7. Febr. 1880.

**Wittelsiedt, Königl. Förster.**

Es ist mir zur Aufgabe geworden, Ihnen zunächst meinen Dank darzubringen, indem Ihre Medicamente vorzüglich gewirkt und mich von einem **Bandwurm**, gegen welchen ich Manches nutzlos anwandte, in kurzer Zeit mit Kopf befreiten. Ich habe seit dieser Zeit nie wieder Anfälle gehabt.

Merseburg. **Geheimer Bejnerk, 3. Escadron.**

Hierdurch becheinige ich, daß Herr C. v. Morgenstern a. Dresden, meine Frau von einer langwierigen, hartnäckigen Magenkrankheit befreite, gegen welches Uebel mir Verschiedenes erfolglos angewendet hatten. Ich kann die Methode des genannten Herrn jeden ähnlich Leidenden empfehlen und statte denselben hiermit im Namen meiner Frau meinen verbindlichsten Dank ab.

Inwenden b. Halle a. S. **Carl Otto, Dräbrichter.**

Ihre Medicamente gegen **Hämorrhoidal- und Magenleiden** haben sich vorzüglich bewährt, und verbleibe ich mit bestem Dank Ihre Frau **Schaller, Speisewirthin im Pädagogium** zu Halle a. S.

Nach Verbrauch Ihrer Medicamente ist mein langjähriges **Magenleiden** vollständig beseitigt und fühle ich mich wieder ganz wohl, wofür ich Ihnen meinen besten Dank sage. Wöchten derart Leidende Ihre Methode in Anwendung bringen!

Weissenborn b. Zeig. **Frau Emilie Gaudes.**

**Warme Bäder!**

Des Sonnabends ohne vorhergehende Bestellung. **C. Schieck.**

**Stroh-Hüte**

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **Bernhard Brechtel, Hutmachermstr.,** Roßmarkt Nr. 5.

\*) Nordlich in Friedr. 2 toll  
 bey's Buchhandlung, welche jedes  
 Buch für 60 Pf. in Brief m. arten franco  
 versendet.

**Vertrauen können Kranke**  
 nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thätige Heilkräfte für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Niere“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an **Niere, Rheumatismus, Gliederreissen etc.** leiden, oder aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit,** wie **Schindeldrüse** etc. leidenden, neue Hoffnung, denn die darin enthaltenen Darstellungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst **Schwerkranke** oder **anscheinend hoffnungslos** Darmleiden noch die erhoffte Hilfe finden. Kein Honorar, ärztlicher Rath vielmehr unentgeltlich. Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf. - Prospect gratis und franco durch **H. Hofmeister, Leipzig und Basel.**

**Oelgrube! Oelgrube!**

**Gut böhmische Bettfedern und Daunen** in nur reiner guter Waare billigt. **Bettbarhente** in allen Farben, sowie **Bett-Stoups,** nur echt. **Fertige Inlette** zum sofortigen Füllen. Die so beliebten **billigen Betten (Deckbett, Unterbett und Kissen)** von 25-30 Mark, ferner in etwas besserer Qualität, **Deckbett, Unterbett und 2 Kissen** von 36-42 Mark, hält stets auf Lager und empfiehlt die **Betten- & Bettfedern-Handlung**

von **B. Levi, Oelgrube.**

**Mützen**

in großer Auswahl empfiehlt billigt **A. Prall, Kürschner und Handschuhmachermstr.,** 4. Burgstraße 4.



**Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt** zwischen **HAMBURG** und **NEW-YORK**

Durch Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. **Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.** Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,** Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S., **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weissenfels.

**F. Witter, Korbmacher,**

**Unteraltenburg 47.,** empfiehlt sein Lager von **Reisekörben, Reise-Handkoffern, Wasch-, Trag- und Handkörben, Korbstühlen,** sowie zur Anfertigung von **Korbarbeiten** einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

**Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Ed. Otto,** Preusserstrasse Nr. 8., empfiehlt sein Lager von selbstgefertigten Möbeln in jeder Holzart zu billigsten Preisen.

**Hermann Seidel, Handlungsgärtner,**

empfeht zur Aussaat in frischer echter Qualität alle Sorten **Gemüse-, Gras- und Blumen Samen.**



# Eisernes Bau-Material

Liefert als langjährige Specialität billigt

**E. Leutert, Halle a.S.** (Siebichenstein),  
Eisengiesserei & Maschinenfabrik.

## Sämmtliche Neuheiten

für kommende Saison in schwarzen und farbigen, seidenen, wollenen und halbwollenen **Kleiderstoffen** und **Besätzen**, **Buckskins**, **Havelocks**, **Paletots**, **Umhängen**, **Jupons**, **Teppichen** und **Möbelstoffen**, **Tischdecken**, **Gardinen etc.** sind in grosser Auswahl in billigen und besseren Qualitäten am Lager und empfehle ich dieselben als sehr preiswerth.

**Otto Franke,**

vorm. Moritz Seidel,  
Burgstrasse Nr. 8.

Englische Stuk- und Akergeräthe, sowie  
Kummete in allen Größen hat stets vorräthig  
**E. Kloppe,**  
Sattlermeister.



## Schirme

in schönster Auswahl sind angekommen  
und empfiehlt dieselben billigt

**Oswald Schmidt,**

grosse Ritterstrasse 2, 1 Tr.

Neumarkt,

Gasthof zum gold. Löwen.

Jede Reparatur innerhalb 30 Minuten.

Ein großer Theil der Menschen leidet am  
**Bandwurm**

und nur wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind wahrgenommener Abgang weißer und  
derartiger Glieder, welcher sich zusammen- und aus-  
einanderziehen. Andere mutmaßliche Kennzeichen sind Wechsel  
der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmager-  
ung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetit-  
losigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelseit, sogar Ohnmachten bei  
nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels  
bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde,  
Magen säure und Erdbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer  
Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und  
wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den  
Gebärmen, Herz klopfen, Menstruationsstörungen.

Jeder Bandwurmlleidende kann sich nach meiner Anweisung durch  
ein einfaches und leichtes Mittel (welches ganz unschuldig und auch  
versuchsweise genommen werden kann) ohne die geringste Gefahr in  
2-3 Stunden von seinem Leiden selbst befreien und bin ich für Die-  
jenigen, welche in dieser Beziehung Rath oder Hülfe bedürfen, in  
Merseburg Donnerstag am 11. März im Sotel zum  
halben Mond (Zimmer Nr. 7), von 9-5 Uhr zu sprechen.  
Auswärts auch brieflich.

**Dr. med. V. Condory, München,**

Schützenstrasse 1a, im Hause des „Caffe Imperial“.



**Conr. Neumeister's Nachf.**

Lützen,

empfeht

**Jauchepumpen,**  
**Häcksel-Maschinen,**  
**Schrotmühlen.**

**J. Lühr,**  
Weißnäherei,  
Merseburg, Rossmarkt 6.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe in  
gefl. Erinnerung, daß ich mein Geschäft vergrößert habe und im Stande  
bin, jeden nur vorkommenden Anforderungen Genüge zu leisten.

**Oberhemden, Chemisettes etc.**

werden nach Maas, unter Garantie gut passend, in allen Façons und  
Neuheiten schnell angefertigt.

Ausstattungen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

bei **Gust. Elbe** u. beiden Apotheken in Merseburg,  
Herrn **H. Langenberg**, Nauchstädt, Herrn Apotheken-  
besitzer **Hoffmann**, Wücheln.

Nächsten Dienstag  
**frisches Lichtbier**  
in der Stadtbrauerei.

**Sämerei-Offerte.**

Alle Sorten **Blumen-, Gras-, Gemüse-** u. **Feldsämereien**,  
**edle Erbsen-** und **Bohnensorten** sind eingetroffen und empfiehlt  
billigt **Julius Thomas**, Neumarkt.



**Einbinden**

aller Arten

**Bücher**

in neuester Ausführung  
gut & dauerhaft  
empfeht sich

**Gust. Lots.**

Helene Limprecht geb. Spott,

Oberbreitestraße Nr. 18.,

empfeht sich zur Annahme von **Strohüten** zum **Waschen**,  
**Färben** und **Modernisiren**. Die neuesten Formen liegen zur An-  
sicht aus.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1880.

Versichert 54470 Personen	364,100,000 M.
Banckfonds	89,100,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829	118 000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37 1/2 Prozent
Dividende im Jahre 1880	38 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt!  
**Hermann Pfautsch.**

**TECHNIKUM**  
Hildburghausen.

**Maschinenbau- und  
Baugewerk-Schule.**  
Staatlich beaufsichtigt.

Freiw. Techniker- u. Meister-Prüfung.  
Prüf.-Commissar Ob.-Baurath **Spyr**  
Gesamtkosten des Schulbesuchs pro  
Semester von 320 Mark an.

Neuunterricht: 1. April, 1. October.  
Semesteranfang: 1. Mai, 1. October.  
Programme und Auskunft durch  
das Curatorium den Director  
**Ernke, Oberbürgerm. Rathh.**

**Krankenkasse „Augusta“.**

Sonntag den 7. März, Nachmittags 4 Uhr, Konferenz in  
Mehlers Restauration.

**Restaurant zur Börse.**

Von Sonntag den 7. März ab

**Egyptischer  
Floh-Circus,**



große Vorstellungen in der Flohdressur, woran 250  
dresirte Menschenlöwe Theil nehmen, alle möglichen gymnastischen  
Übungen, possitischen Intermezze's aus dem Beiche der wunder-  
baren Kunst im Costüm aufführen.  
Geöffnet und zu sehen von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr  
Abend. Entrée 50 Pf. (Ein Kind in Begleitung Erwachsener  
frei). Kinder 20 Pf.  
C. Aufrichtig, Director.



**Im Metamorphosen-Theater  
im Casino**

werden die Vorstellungen heute und folgende Tage  
bis auf Weiteres fortgesetzt. — Anfang Abends 1/2 8 Uhr.  
— Entrée 75, 50 und 30 Pf., Sitzplatz 20 Pf. Um  
gütigen Zuspruch bittet **Hugo Grimmer.**

**TIVOLI.**

Sonntag den 7. März

**Concert, gegeben von der Stadtcapelle.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.

Zur Aufführung kommt „Wandelbilder“, humoristisches Potpourri von  
Ernst Scherz (neu).

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Sonntag d. 7., Montag d. 8. u. Dienstag d. 9. März c.

**Großes Concert**

der Stettiner Quartett- und Complettänger  
(Reese, Lintore, Eberius, Häckel und Meysel).

Jeden Abend neues Programm.

Zum  
Schluß:



Die  
Heimkehr  
vom Ball  
oder  
Pauline,  
komisches  
Intermezzo.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrstg 1 M., Saal 50 J. u. Gallerie 30 J.  
Billets Sperrstg à 75 J., Saalbillets 3 St. u. darüber à 40 J sind  
vorher in der Cigarren-Handlung des Herrn **A. Wiese** zu haben.  
NB. Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum von Merse-  
burg erlauben wir uns mit dem Bemerkten ganz ergebenst einzuladen, daß  
auch die geehrten Damen in unsern Concerten viel Vergnügen finden werden.  
Hochachtungsvoll

Das Quartett.

Montag

**Zweites Concert**  
mit durchweg neuem Programm.

**CASINO.**

Sonntag den 7. von früh 9 Uhr ab

**Speckfuchen & Bockbier**

wozu ergebenst einladet

**Karl Elze.**

**Gasthof zur Stadt Merseburg.**

**Heute Abend Salzknochen.**

**Rock- und Westenschneider**  
werden gesucht von **Ph. Gaab.**

Ein anständiges Mädchen, welches Ostern confirmirt wird, wird für  
leichten Dienst nach Weissenfels gesucht. Näheres Brauhausstr. 4  
im Hofe, 1 Treppe.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen  
**C. Zeigermann, Handschuh-Fabrik,**  
Burgstraße Nr. 16.

Gesucht wird 1 **Schaaffnecht** zum sofortigen Antritt.  
Deconom **Hermann Runkel,**  
Köngschen.

Mehrere **Schlosser, Dreher, und Tischlerlehrlinge** sucht  
die **Merseburger Maschinenfabrik,**  
Bunzel & Herrich.

1 **Drescherfamilie**  
wird zum 1. April gesucht. Gut **Burgliebenau.**

**Ein Glättmeister**

findet bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Flesche & Sabin,**

Buntpapier-Fabrik in Berlin.

Ein kräftiges Mädchen wird zum 1. April c., zu  
mieten gesucht, **Oberburgstrasse Nr. 12.**

Einen Bäckerlehrling sucht zu Osiern

**Edto Elbe, Neumarkt 48.**

für mein **Putzgeschäft** suche noch einige junge Mädchen als  
**Lehnende.** **Marie Müller, Kl. Ritterstraße 15.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht

**Rosenthal 17.**

Ein Hund, braun und weiß, ist zugelaufen; abzuholen beim  
Rutscher **Becker zu Schkopau.**

Am 3. d. M. ist am Markt eine Marktkuie, enthaltend Weiszwaaen etc.,  
abhanden gekommen; wer über den Verbleib nähere Auskunft ertheilen  
kann, wolle dies gegen hohe Belohnung auf dem Polizeibureau hier-  
selbst oder **Weissenfels, Schulplatz 312.,** anzeigen.

Ein brauner Hund ist zugelaufen bei **W. Freitag, Dürrenberg.**

**Achtung.**

Das Angeln in der Luppe, der Köpfiger und Köffener Flur, ist bei  
zehn Mark Strafe verboten.

**G. Bamberg, Fischermeister.**

Die Beleidigung, welche ich der Frau B. in Porbitz angethan habe,  
nehme ich hiermit zurück. **W. L.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns während der  
Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Vaters von der Gemeinde  
zu Trebnitz, von den Herren Lehrern der Umgegend, namentlich auch  
von Herrn Lehrer Freinwald zu Creipau, zu Theil wurden, sowie für  
die Trostworte des Herrn Pastor Jürrohr, sagen wir unsern tiefs-  
gefühlsten Dank. Die trauernden Geschwister **Mennicke.**

**Gemeindefürstliche freie kirchl. Vereinigung.**

Tagesordnung

für die am **Dienstag den 9. d. M. Abends 8 Uhr im Tivoli**  
stattfindenden Versammlung.

- 1) Besprechung der Fürsorge für entlassene Sträflinge;
  - 2) Vortrag des Herrn Pastor Bruner über das „Zeitalter der Reformation“;
  - 3) Erörterung der Kinder- und Monatsbettelei in der Stadt.
- Die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrath werden zum Erscheinen in  
der Versammlung besonders eingeladen.

Merseburg, 4. März 1880.

Der Vorstand.

Am Sonntage Lätare (den 7. März) predigen:

Domkirche	Herr Konf. Rath Leuschner.	Nachmittags:	Herr Diak. Martinus.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.		Herr Diak. Silberbrandt.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreßing.		
Altenburger Kirche	Herr Pastor Bruner.		

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-  
mahl. Herr Diak. Martinus. Anmeldung.

Domkirche: Nachmittags 3 Uhr Kinder-Gottesdienst (Sonntagschule) im  
Saale des Dom-Gymnasiums. Herr Konf. Rath Leuschner.

Stadtkirche: Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein.  
Anmeldung.

Montag Abends 8 Uhr im Stadtdiönanat Unterredung mit den Konfirmirten.  
Näcstgabe sämtlicher ausgeteilter Bücher.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Volksbibliothek:** Altenburger Schule. Austheilung der Bücher  
Sonntags von 1—2 Uhr.

# Bazar.

Zu dem im Mai wieder stattfindenden Bazar bitten wir die Bewohner Merseburgs und der Umgegend um freundliche Mithilfe.

Der reiche Ertrag, welchen der Bazar unserer Kasse alljährlich geliefert hat, wird uns immer unentbehrlicher, jemebr sich die Thätigkeit unseres Vereins ausbreitet, und Anforderungen an unsere Kasse stellt, welche die laufenden Einnahmen unseres Vereins nicht mehr zu bedecken im Stande sind. Wir hoffen zuversichtlich, daß die bereitwillige Unterstützung, welche wir stets von allen Seiten erfahren haben, auch diesmal unserm Unternehmen nicht fehlen wird.

**Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.**  
A. v. Dieß. V. Berger. M. Blanke. J. Hofne. A. v. Buggenhagen.  
E. Crüger. A. Gahler. E. Grumbach. E. Hellig. E. Janewald. D. v. Kehler.  
E. Kundius. E. Pogge. M. Schede. A. Schraube. M. v. Tiedemann.  
A. v. Verlen. Gräfin Winkingerode.

## Kofales.

Die gefrige, leider sehr schwach besuchte Versammlung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Altenburg, wurde mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, welche sich vornehmlich auf Aenderungen hinsichtlich der Personen der Vorstands-Mitglieder bezogen. Sodann ergriff Herr Pastor Gruner das Wort zu seinem Vortrage über das Zeitalter der Reformation. Redner knüpfte an das bekannte gleichnamige Gemälde Kaulbachs, die Hauptzierde des Treppenhauses im Berliner Museum, an und war zur Veranschaulichung des Vortrages ein guter Stich dieses Bildes in Versammlungs-Vokal aufgestellt. Nachdem die Idee, die dem Gemälde zu Grunde liegt und dasselbe mit den übrigen fünf Wandgemälden Kaulbachs verbindet, erörtert war und die Hauptfiguren und Gruppen des Bildes erklärt waren, ging Redner zu der Schilderung des Wesens und der Bedeutung der Reformation selbst über. Dasselbe wurde als das bedeutendste welt- und kulturgeschichtliche Ereigniß seit der Stiftung der christlichen Religion hingestellt, welches für die Deutschen als ein Ausfluß deutschen Geistes ganz besonders wichtig sei. Der Vortrag concentrirte sich im Weiteren um die martirische Gestalt des Reformators Luther selbst, dessen Entwickelungsgang vom Schüler zum Mönch, vom Mönch zum Universitäts-Lehrer, von diesem zum Reformator eingehend dargestellt wurde. Wir müssen darauf verzichten, den überaus interessanten Vortrag in seinen weiteren Einzelheiten zu besprechen, glauben übrigens, uns auf das Gesagte um so eher beschränken zu können, als Herr Pastor Gruner die Güte haben wird, den fraglichen Gegenstand in der nächsten Versammlung der gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung nochmals zum Vortrag zu bringen, hoffentlich vor einem größeren Auditorium. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Besprechung des Gehörten an und wurde, nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten geordnet waren, die Sitzung geschlossen.

Die Stettiner Sängergesellschaft wird auf einer Turnee durch Norddeutschland Anfangs nächster Woche auch Merseburg berühren. Vorzugsweise richtet sich die Thätigkeit der Künstler auf das populäre Gebiet der Complets, des Gesangs und komischer Vorträge, für welche das größere Publikum stets so empfänglich und so dankbar ist. Nach den uns vorliegenden zahlreichen Zeugnissen in einer großen Anzahl von Organen der Presse sind diese Productionen überall auf fruchtbaren Boden gefallen und hat die Gesellschaft reiche Lorbeere geknüpft. Von diesen Ausprüchen fremder kritischer Stimmen nehmen wir hier bereitwilligen Vermerk.

## Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 4. März 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo in fester Stimmung, geringere Sorten 190—204 Mk., mittlere 214—220 Mk., feinste 224—228 Mk.

Roggen 1000 Kilo ruhig, 180—184 Mk., exquisite Waare bis 186 Mk. Erste 1000 Kilo entschieden flau, Landgerste geringere 160—170 Mk., mittlere 175—185 Mk., feinere und Chevaliergerste 195—205 Mk., feinste 215 Mk.

Safer 1000 Kilo fest, fremder 146—149 Mk., hiesiger 153—156 Mk. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbisen 230—235 Mk., Futtererbsen 180—182 Mk., Bohnen 11—11,50 Mk.

## Aus der Provinz und Umgegend

Wittenberg, 2. März. Die Eröffnung der vom hiesigen Gewerbeverein im Laufe dieses Sommers in Aussicht genommenen Gewerbeausstellung soll, wie jetzt festgestellt ist, definitiv am 1. Juni d. S. erfolgen. Als Ausstellungsort ist das Schreiber'sche Etablissement gewählt. Ueber den Stand des Unternehmens verlaute bis jetzt nur Günstiges.

## Vermischtes.

Roschwein, 27. Februar. Der hiesige Anzeiger meldet: In der Grube „Glücklicher Kälter Born“ in Zella bei Roschen hat den dort beschäftigten Bergleuten ein freundlicher Kobold gewinkt, indem es gelungen ist, 15 Lachter vom Schacht einen reichhaltigen Silbergang aufzuschließen. Somit steht dem in unserer Umgegend seit langer Zeit darniederliegenden Bergbau, resp. den deshalb vielfach darbenenden Bergleuten eine bessere Zukunft in Aussicht.

Deutsch-Krone. Die Wittne Anna Scherbarth feiert am 9. März d. S. in ihrem Geburtsort Breitenstein bei Deutsch-Krone ihren hundertsten Geburtstag. Sie lebt in größter Dürftigkeit. Ihre vier Söhne dienen mit Treue dem Könige, einer ihrer Enkel fiel vor Sedan. Obwohl mit großer Nachkommenchaft (27 männliche, 37 weibliche) gesegnet, ist doch die ganze Familie nicht im Stande, ihr die Mittel zur würdigen Feier dieses seltenen Tages zu gewähren. In ihrer Heimath ist sie als fromme katholische Christin und große Patriotin bekannt. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, der hundertjährigen Greisin ein freundliches Geburtstagsfest durch die Güte mildthätiger Herzen zu bereiten.

Genf, 25. Februar. (Spielhöllen.) Seit einiger Zeit hatten sich

in unserer Stadt eine Anzahl (15) Spielhöllen eröffnet, welche zum Theil unter dem Vorwande, einfache Unterhaltungsvereine (Cercles) zu bilden, von der Polizei autorisirt worden waren, zum anderen Theile aber einfach sich in Wirtshäusern niedergelassen hatten. Daher eine Menge Klagen von Eltern, deren Söhne auf unserer Universität studiren und sogar von armen Frauen, deren Gatten beim Spiele den Verdienst einer ganzen Woche verloren. Bis jetzt war es unmöglich gewesen, die Schuldigen auf der That zu ertappen. Das Genfer Gesetz erlaubt der Polizei nur dann einzugreifen, wenn es erwiesen ist, daß ein Unternehmen besteht, dessen Profit vom Spiele herrührt. Endlich ist es gelungen für 4 der betreffenden Häuser diesen Nachweis zu liefern und letzten Sonnabend Abend haben die Polizeiagenten die Sache offiziell zu Protokoll genommen. (R. Jüricher Ztg.)

New-York. (Ein moderner „Jupiter pluvius“.) General Daniel Buggles von Virginia erschien jüngst vor dem Ackerbau-Comité des Senats und legte seine Methode zur künstlichen Erzeugung von Regen (dieselbe wurde vor Kurzem patentirt) auseinander. Nach derselben soll ein mit Explosionspatronen gefüllter Ballon einem Metalldraht bis zu den Wolkenhöhen steigen gelassen werden und alsdann vermittels Electricität die Patronen zur Sprengung gebracht werden. Durch die hierdurch hervorgerufene Lusterstreuung können, nach Ansicht des Herrn Buggles, die über trockene Gegenden passirenden Nebelwolken leicht zu einer dichteren Masse comprimirt und auf diese Weise Regentropfen erzeugt werden. Selbstverständlich verlangt der Betreffende eine „kleine“ Geldbewilligung behufs Anstellung practischer Versuche.

## Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 4. die üblichen Vorträge entgegen, arbeitete hierauf mit dem Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke und dem Chef des Militärrabins Generalleutnant v. Albedyll und empfing den aus München hier eingetroffenen Militärbevollmächtigten bei der diesseitigen Gesandtschaft daselbst Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Stülpnagel. Um 1 1/2 Uhr ertheilte der Kaiser dem bisherigen Secretair bei der Kaiserlich deutschen Botschaft in Paris Grafen v. Bessehlen, welcher beauftragt zum Gesandten in Bularest ernannt ist, Audienz und unternahm demnach eine Spazierfahrt.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden Erlass des Kaisers: Auf Ihren Bericht vom 16. Februar v. S. genehmige Ich, daß für das Ressort des General-Postmeisters eine dritte Abtheilung errichtet werde, und daß die oberste Reichsbehörde für die dem gedachten Ressort zugewiesenen Verwaltungszweige fortan die Bezeichnung Reichs-Postamt erhalte, sowie daß der General-Postmeister gleich den anderen mit ihm im gleichen Range stehenden Ressortchefs im Reichsdienste in Zukunft den Titel eines Staatssekretärs zu führen hat. Ich ermächtige Sie, hienach die erforderlichen Anordnungen zu treffen und wegen Errichtung der dritten Directorstelle die endgültige Feststellung durch den Etat herbeizuführen. Berlin, den 23. Februar 1880. Wilhelm. v. Bismarck. An den Reichskanzler.

Mit der Vertretung des deutschen Botschafters in Paris Fürsten Hohenlohe während der Zeit, wo letzterer die Leitung des auswärtigen Amtes in Berlin übernimmt, ist der Gesandte v. Radewitz ausersessen. Der Legationssecretair in Brüssel Dr. jur. Frhr. Max v. Thieleman ist bestimmt, den zum Gesandten in Bularest ernannten Grafen v. Bessehlen auf dem Posten eines ersten Secretärs der deutschen Botschaft in Paris zu ersetzen.

Der deutsche Reichstag genehmigte am 4. zunächst das Gesetz, betreffend die Ergänzung des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen u. auf Grund der in 2. Lesung unverändert angenommenen Vorlage auch in 3. Lesung und verneint darauf auf Antrag des Abg. Lasker die Kaiserliche Verordnung vom 28. Septbr. 1879, betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in eine Kommisital von 14 Mitgliedern. Bei dem Kommissionsbericht über den Etatstitel des Reichsamts des Innern tadelte der socialdemokratische Abg. Kayser den Geschäftsgang und die Maximen der zur Entscheidung der Beschwerden in Sachen des Socialistengesetzes eingesetzten Kommission, die in ihren Beschlüssen sich zuweilen auf Gründe stütze, die sich in Widerspruch mit den Beschlüssen des Hauses und den im Hause ausgesprochenen Ansichten der Reichsregierung befänden. Der Etatstitel wurde nach dem Kommissionsantrage unverändert angenommen; ebenso die vorberathenen Etatstitel der Justizverwaltung, des Rechnungshofes, des Reichsschatzamt und der Reichsschuld. Bei dem Etat der Reichsdruckerei beantragte die Kommission, den Betriebsfonds dieses Instituts von 150 000 Mk. zu streichen. Dies wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Die Etats-Besonderer Beitrag von Elsaß-Lothringen, die Ausgaben in Folge des Krieges gegen Frankreich, der Eisenbahn-Verwaltung und des Reichsseebahnamts wurden debattenlos nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt. Es folgte schließlich ein Bericht der Budgetkommission über die derselben zur Vorberathung überwiesenen Theile des Etats für die Verwaltung der Kaiserl. Marine auf das Etatsjahr 1880/81, wozu der Abg. Hänel beantragte, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, einen Bericht über die Katastrophe des „Großen Kurfürsten“ dem Reichstage vorzulegen. Admiral v. Stosch erklärte, daß der über die Affaire veröffentlichte Bericht von der Admiralität ausgegangen sei, und höhere Interessen einer weiteren Veröffentlichung entgegenständen. Abg. v. Stolberg erklärte gegen den Antrag Hänel stimmen zu wollen, da derselbe zu unliebsamen Folgen führe. Abg. Lasker wies auf gewisse Einseitigkeiten hin, welche in der Marineverwaltung die Herrschaft erlangt haben, und verlangte bessere Organisation. Der Marineminister v. Stosch nahm die bei der Verunglückung des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ Beteiligte und seine Verwaltung gegen die Angriffe des Abg. Lasker in Schutz. Abg. v. Bunsen beantragte, den Gegenstand an die Budgetkommission zu verweisen, das Haus entschied sich jedoch dagegen und lehnte den Antrag Hänel ab, ebenso einen Antrag des Abg. v. Ohlen, noch 36 000 Mk. für einen Generalinspекtor der Marine in den Etat einzuführen. (Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Dem deutschen Reichstage ist ein Gesetzentwurf betr. das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen, sowie der Gesetzentw. betr. das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Zwangsversteigerung in dieselben zugegangen. — Der nach eigenen Angaben den „gemäßigten Fortschritt“ huldigende Abg. v. Bühler (Dehringen) hat zu dem Entwurf eines Gesetzes, betr. Ergänzungen und Änderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, event. zu dem Gesetzentw. betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetzels für das Jahr 1880/81, VI. Verwaltung des Reichsheeres, folgenden Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Fürsten Reichskanzler zu eruchen, einen Staatenkongreß zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen, allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen Heere für die Dauer von zunächst 10 bis 15 Jahren zu veranlassen.“ — In den dem Antrage beigegebenen Motiven beruft sich der Antragsteller auf die Ansprüche einer beträchtlichen Anzahl von Fürsten, Ministern, Parlamenten, Staatsmännern, Militärs, Gelehrten und Volksabgeordneten. — Bei der am 2. stattgehabten Reichstags-Erftwahl in Glauchau-Meerane ist der sozialistische Kandidat Auer aus Hamburg gegen den Rittergutsbesitzer Selbke aus Gerau mit einer Majorität von ca. 1000 St. gewählt worden.

Die badische erste Kammer hat am 3. das Examenngesetz für die Geistlichen mit allen Stimmen gegen eine nach den von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüsse genehmigt.

**Ausland.**

Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte am 2. in Beantwortung verschiedener Interpellationen der Ministerpräsident, Graf Taaffe, daß dem Anstreben einer internationalen Sanitätskommission noch Schwierigkeiten entgegen ständen, da bei einzelnen Regierungen verschiedene Auffassungen über den Werth einer solchen Kommission herrschten.

In dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum der Konstituierung des belgischen Staates wird sich, früheren Absichten entgegen, auch die katholische Geistlichkeit beteiligen. Am 1. hat eine Versammlung belgischer Bischöfe in Mecheln auf von Rom aus ergangene Weisung beschlossen, daß der gesammte Episkopat an den Nationalfesten teilnehmen werde. Ferner sollen die Schüler aller Anstalten ohne Unterschied zur ersten Kommunion zugelassen werden und den Geistlichen Anstalten für den Religionsunterricht zugestellt werden. — In der Repräsentantenkammer äußerte sich am 3. der Minister des Auswärtigen, Frère-Orban, über den stattgehabten Meinungsaustausch mit den Vatikan und hob dabei hervor, daß durch die Beibehaltung der Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhle durchaus kein Zugeständnis gemacht und nicht das geringste Recht aufgegeben worden sei. Am Schlusse der Sitzung erklärte der Justizminister, daß der der königin begegnete unangenehme Vorfal durchaus nicht den Charakter eines Attentates habe.

Der französische Senat berieth am 2. den Ges. Entwurf Ferry's über den höheren Unterricht. Der Artikel 1., nach welchem der Staat die akademischen Grade verleiht, wurde angenommen, ebenso Art. 2.—6. — Am 1. fand in Paris im Saale der Rue Vras eine Versammlung von Studierenden statt, in welche sich eine große Anzahl von Fremden eindrängte. Es ging eine Deputation ab, um Blanqui aufzufuchen, damit er den Vorsitz in der Versammlung übernehme. Die Versammlung nahm trotz bestiger Reklamationen einen tumultuarischen Charakter an, die Majorität faßte einen Beschluß, in welchen gegen die Verhaftung Hartmann's protestirt und dessen Freilassung gefordert wird.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers von Rußland ist in Ruhe und Ordnung verlaufen. Der „Regierungsbote“ veröffentlichte am 2., dem Tage der Jubelfeier, ein vom Reichskanzler Fürsten Bismarck, gegengezeichnetes herzliches Glückwünschreiben des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Alexander. Ferner war in dem antiken Blatt eine kaiserliche Verfügung abgedruckt, durch welche aus Anlaß der Jubelfeier eine ganze Reihe von rückständigen Abgaben und Geldbußen der verschiedenen Klassen der Bevölkerung erlassen ist. Die freudigen Kundgebungen begannen bald nach 10 Uhr. Vor dem Winterpalais hatten Deputationen von je 100 Mann von jedem Garde-Regiment Aufstellung genommen, während eine unabhäbare Volksmenge das Erscheinen des Kaisers erwartete. Derselbe trat um 10 1/2 Uhr auf den Balkon heraus und verweilte daselbst etwa 1/2 Stunde, fortgesetzt von freudigen Zurufen begrüßt. Während die Militär-Musikcorps die Hymne: „Gott erhalte den Czaren!“ spielte, wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Zugleich begannen die Glocken sämtlicher Kirchen zu läuten. In der Kirche des Winterpalais fand ein Festgottesdienst statt. Der gesammte Reichsrath überreichte dem Kaiser um 11 1/2 Uhr eine Glückwünschadresse. Die Vertreter des Petersburger Adels hatten ihre Glückwünsche in einem an den Minister des Innern gerichteten Schreiben ausgesprochen. Um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Dankgottesdienst in der Kapelle des Winterpalais, fand die Empfangscour statt. Das diplomatische Corps war dazu vollständig erschienen, alle Säle waren überfüllt. Alsdann erfolgte der Empfang des Senats, welchem sich der anderer Körperschaften und Anstalten, auch derjenige der Schülerinnen der weiblichen Kronhöflichkeit anschloß. Bei dem Erscheinen des Kaisers am Morgen auf dem Balkon war die Großfürstin-Thronfolgerin an seiner Seite, welche die leidende Kaiserin bei dem Feste vertrat. Die Illumination am Abend war außerst glänzend. — Leider hat die Festfreude am 3. einen schriff aus klingen Nachhall erfahren. Auf den gegenwärtigen Diktator Rußlands, den Grafen Loris-Melikoff, ist an diesem Tage gegen 2 Uhr Nachmittags von einem etwa 30 Jahr alten gut gekleideten Manne mittelst eines Revolvergeschosses aus unmittelbarer Nähe, und zwar in dem Augenblicke, als der Graf vor seinem Hause aus dem Wagen stieg, ein Attentat ausgeübt worden. Der Graf blieb, obwohl sein Uniformrock durchschossen wurde, unverfehrt und ergriff selbst den Verbrecher. Ein Fluchtversuch des Letzteren wurde dadurch verhindert, daß sich ihm

ein Junge entgegenwarf, so daß er zu Boden stürzte. Der Großfürst-Thronfolger, die Großfürsten und zahlreiche hohe Würdenträger, ebenso der Fürst von Bulgarien und der Herzog von Sdinburg haben dem Grafen Loris-Melikoff sofort ihren Besuch abgetastet. An Stelle des Grafen Loris-Melikoff ist Fürst Donduoff-Korjatoff zum General-Gouverneur von Charkow ernannt.

Der Sultran hat am 3. den Vorschlag eines Gebietsaustausches mit Montenegro genehmigt. — Der türkischen Polizei ist es gelungen, die drei Individuen, welche auf den russischen Vorkriegsrath Onou und den Oberst Komaroff Schüsse abgegeben haben, zu ermitteln. Dieselben stammen aus Bosnien. Bei ihrer Verhaftung durch die Gensdarmen jetzten sich dieselben zur Wehr. Sie behaupten in Folge eines Streites sich ihrer Waffen gegeneinander bedient zu haben und den Oberst Komaroff bei dessen Vorberreiten nur zufällig verwundet zu haben. Letzterer ist inzwischen in Folge der Verletzung gestorben.

Dem Vorschlage, für Egypten eine internationale Liquidations-Kommission zu ernennen, sind alle Großmächte beigetreten.

Der Finanzausschuß des nordamerikanischen Repräsentantenhauses hat sich am 3. gegen jede Revision des Tarifgesetzes während der gegenwärtigen Session des Kongresses ausgesprochen.

**Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des §. 30. des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878.**

Im Namen des Kaisers hat der Reichskanzler dem Reichstage folgenden Gesetzentwurf vorgelegt:

Die Dauer der Geltung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird, unter Abänderung des §. 30. dieses Gesetzes, bis zum 31. März 1886 hierdurch verlängert.

**Begründung.**

In dem am 9. September 1878 dem Reichstage vorgelegten Entwurf des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie war ein Endtermin für die Geltung des Gesetzes nicht vorgesehen. Es war dies, wie in der Begründung zu §. 22. des Entwurfs ausgeführt ist, unterblieben, „nicht, weil nicht nach wie vor an der Hoffnung festgehalten werden mußte, dieses Gesetz in Zukunft entbehren zu können, sondern wegen der Unmöglichkeit, den Zeitpunkt im Voraus zu bestimmen, mit welchem diese Hoffnung in Erfüllung gehen werde.“

Auf Vorschlag der mit der Vorberathung des Gesetzentwurfs beauftragten Kommission des Reichstags ist demnach die Dauer der Geltung des Gesetzes durch dessen §. 30. auf die Zeit bis zum 31. März 1881 beschränkt worden.

Die Feststellung dieses Endtermins beruht jedoch nicht auf der Annahme, daß die Gefahren, zu deren Bekämpfung das Gesetz dienen soll, mit Ablauf der normirten Frist beseitigt sein würden oder beseitigt werden könnten. Vielmehr lassen die in den bezüglichen Verhandlungen abgegebenen Erklärungen einen Zweifel darüber, daß bei der Mehrzahl derer, welche für jene Fristbestimmung eintraten, hierüber die Absicht bestimmend war, zunächst ein Urtheil über die praktische Wirksamkeit des Gesetzes und über die Handhabung der durch dasselbe den verbündeten Regierungen übertragenen Vollmachten zu gewinnen. Für den Fall, daß das Gesetz in diesem Sinne die Probe bestehen und die allgemeinen Voraussetzungen desselben unverändert bleiben würden, wurde auch von jener Seite die Verlängerung seiner Geltungskraft über den 31. März 1881 hinaus als unvermeidlich anerkannt.

Der vorliegende Gesetzentwurf bewirkt die Herbeiführung einer angemessenen Verlängerung jener Frist.

Das Gesetz vom 21. Oktober 1878 ist alsbald nach seinem Erlasse, unter sorgfältiger Einhaltung der durch dasselbe gezogenen Grenzen, zur Ausführung gebracht und seitdem in gleicher Weise gehandhabt worden. Soweit die Voraussetzungen des Gesetzes zutreffen, sind die Vereine der Socialdemokratie geschlossen, ihre Versammlungen verhindert, ihre Presse verboten. Dadurch ist die socialdemokratische Agitation in gewissen Schranken gehalten und insbesondere erreicht worden, daß ihre lauten Kundgebungen und offenen Verhöhnungen von Gesetz und Recht nicht mehr durch ungehinderte Zuldung des Stempel des gesetzlich Erlaubten erhalten. In Folge dessen sind weite Kreise des Volkes von dem Drucke der socialdemokratischen Agitation befreit und der Wiederherstellung der vielfach gestörten Eintracht zwischen den verschiedenen Klassen der Bevölkerung, sowie den Bestrebungen zur Hebung des Wohles der arbeitenden Klassen die Wege gebnet worden.

Dagegen dauert die socialdemokratische Bewegung unter der Oberfläche fort und ihre Organisation ist, wenn auch in veränderten Formen, eine feste und umfassende geblieben.

In der ersten Zeit nach dem Erscheinen des erwähnten Gesetzes machte sich eine gewisse Bestürzung bemerkbar. Die Führer schienen unschlüssig darüber zu sein, welche Stellung sie gegenüber dem neuen Gesetz einnehmen sollten. Wenn es dabei auch an extremen Rathschlägen nicht fehlte, so fiel doch die Entscheidung bald dahin aus, daß es den Interessen der Partei am meisten entspreche, zunächst und äußerlich den Geboten des Gesetzes sich zu unterwerfen, aber an den bisherigen Bestrebungen unbedingt festzuhalten und deren Förderung mit Ausnutzung aller Kräfte im geheimen zu betreiben. Es galt daher, das Gesetz vom 21. Oktober 1878 auf jede mögliche Weise zu umgehen und seine Wirkung zu vermindern, vor allem, für die verbotene socialdemokratische Presse des Inlandes einen Ersatz im Auslande zu gewinnen.

Diesem Zwecke dienen gegenwärtig hauptsächlich zwei Zeitungen: die von diesem kommunistischen Arbeiterverein in London herausgegebene, von Johann Most redigirte „Freiheit“ und der in Zürich erscheinende, als „offizielles Centralorgan der Socialdemokratie deutscher Zunge“ geltende „Socialdemokrat“.

Beide finden trotz der auf Grund des Gesetzes vom 21. Oktober

1878 gegen dieselben ergangenen Verbote in den Reihen der deutschen Socialdemokratie vielfach und regelmäßig Verbreitung.

Die zwischen diesen Organen der deutschen Socialdemokratie hervorgetretenen Differenzen beruhen nicht auf prinzipiellen Gegensätzen, sondern wesentlich auf der Verschiedenheit der Meinungen in Betreff der dem Gesetze vom 21. October 1878 gegenüber zu befolgenden Taktik und geben ein deutliches Bild der gegenwärtigen Bewegung und der bei den Leitern derselben herrschenden Anschauungen.

Die „Freiheit“ tritt für die Meinung ein, daß es an der Zeit sei, die letzten und wahren Endziele der Bewegung offen und unverhüllt, stets aufs Neue zu proklamiren und unter dieser Fahne die Anhänger zusammenzuhalten. Während sie daher in zügelloser Sprache den gewaltthätigen Umsturz alles in Staat, Kirche und Gesellschaft Bestehenden unumgekehrt verkündet, verwirft der „Socialdemokrat“ diese Art des Vorgehens und erklärt dasselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen für unflug.

Seine Ausführungen lassen erkennen, daß die Taktik der gegenwärtigen Centralleitung der deutschen Socialdemokratie darauf gerichtet ist, durch Mäßigung, die Furcht vor dem rothen Gepenst“ zu zerstreuen, in den der grundsätzlichen Opposition gegen die bestehenden Verhältnisse zugänglichen Bevölkerungskreisen die Unzufriedenheit auf jede Weise zu nähren und zu steigern, um dieselben allmählich und ihnen selbst unmerklich zur Socialdemokratie hinüberzuziehen, in diesem Sinne also „abzuwarten“, aber zu agitiren, wie's geht“, damit, „wenn die Fessel des Gesetzes so oder so einmal fällt, die dann stattfindende öffentliche Beerschau für alle Gegner des Socialismus fürchterend ausfallen“ möge.

Dabei wird gleichzeitig, um den Verfallsbildungen des Moskischen Blattes zu begegnen, mit Nachdruck versichert, daß der Vorwurf der Lässigkeit unbegründet sei, daß Niemand eifriger das gemeinsame Ziel, die sociale Revolution“ anstrebe, und daß, was die Zeit der Erreichung desselben betrifft, „diese nie zu früh kommen werde“, daß bis zur hundertjährigen Jubelfeier der großen französischen Revolution wohl so oder so Wandel geschaffen sei“, und endlich, „daß zum Glück alle Anzeichen darauf hindeuten, daß das nächste Jahrzehnt dem deutschen Proletariat die Erlösungstunde bringen werde.“

In beiden Blättern werden die Solidarität der Interessen, die Gemeinsamkeit der Endziele und die Nothwendigkeit der engeren Verbrüderung mit den Umsturzpartei des Auslandes unumgekehrt betont. Ueberall sind es die äußersten, vor keinem Verbrechen zurückschreckenden Tendenzen, welchen die lebhaften Sympathiebeziehungen der beiden Organe der deutschen Socialdemokratie gelten, und der Gedanke, daß die bestehende Ordnung der gemeinsame, gewaltthätig zu vernichtende Feind der „Proletarier aller Länder“ sei, ist der Grundzug aller den Verhältnissen des Auslandes gewidmeten Betrachtungen.

Wie aus diesen Kundgebungen der Presse ist die Fortdauer der socialdemokratischen Bewegung und das feste Zusammenhalten ihrer Anhänger auch aus offenkundigen Thatfachen zu entnehmen.

In dieser Hinsicht verdienen namentlich das geschlossene Auftreten der Socialdemokratie bei mehreren der seit Erlaß des Gesetzes vom 21. October 1878 stattgehabten Ergänzungswahlen zum Reichstag, sowie die Thatfache besondere Beachtung, daß es im königlichen Sachsen den Socialdemokraten gelungen ist, bei den Wahlen zum Landtage mehrere Mandate zu erlangen. Aus dem Verlaufe und Erfolge dieser in verschiedenen Theilen des Reichs hervorgetretenen Thätigkeit der socialdemokratischen Agitation bei den politischen Wahlen ergibt sich, daß die Führer vermöge der fortbestehenden Organisation noch in der Lage sind, ihren alten Einfluß zur Geltung zu bringen.

Es ist offenbar, daß dem Gesetze vom 21. October 1878 gegenüber die Aufrechterhaltung der Organisation der Socialdemokraten vielfache Schwierigkeiten bietet, daß sie denselben Opfer und Mühen mancher Art auferlegt und daß die Bereitwilligkeit zur Uebernahme der letzteren wesentlich bedingt wird durch das Maß der Hoffnung auf ein baldiges Aufheben derselben. Auch wenn es nicht wiederholt offen ausgesprochen wäre, müßte es als zweifellos erscheinen, daß die für die Geltungsbauer des Gesetzes vom 21. October 1878 bestimmte kurze Frist jener Hoffnung wesentlich Nahrung giebt. Jedenfalls wird sie von den Führern der Socialdemokratie mit Gesicht als Handhabe benutzt, um ihre Anhänger zum Ausharren zu ermutigen. Es wird die Meinung verbreitet, daß es nur noch kurze Zeit darauf ankomme, unter schwierigen Verhältnissen mit Mühseligkeit und Aufopferung zusammenzuhalten — bald werde dem, durch das Gesetz vorübergehend unterdrückten zügellosen Treiben von neuem Raum gegeben sein und dann dem Ziele mit neuer Kraft und sicherer Aussicht auf baldigen Erfolg zugekehrert werden.

Lassen die oben dargelegten Verhältnisse schon jetzt mit Bestimmtheit erkennen, daß eine erhebliche Verlängerung der durch §. 30. des Gesetzes vom 21. October 1878 normirten Frist unerlässlich ist, so enthalten die zuletzt hervorgehenden Umstände die unabweißbare Aufforderung, diese Verlängerung ungehäumt eintreten zu lassen.

Dieselbe wird mit Aussicht auf wirksamen Erfolg kürzer als auf die vorgezeichnete Frist von fünf Jahren nicht befähigen werden dürfen.

## Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Dirsch.

I.

An einem heißen Augustnachmittage des Jahres 1785 sprengte ein Kurier vor das Schloß des Fürsten von Anhalt Zerbst. Pferd und Reiter waren mit Schweiß und Staub bedeckt, der Mann mußte einen weiten, anstrengenden Ritt gemacht haben und der Ueberbringer wichtiger und schuldich erwarteter Nachrichten sein. Kaum war er vom Pferde abgestiegen, so sah er sich auch bereits von einem Lakaien in Empfang geoommen, der ihm schon entgegengehandt sein mußte.

„Ihr bringt Nachricht aus dem russischen Lager?“ redete der Diener den Kurier an.

„Für Seine Durchlaucht den Fürsten und Ihre Durchlaucht die Fürstin Frau Mutter,“ war die Antwort.

„Schnell geht das Schreiben für Seine Durchlaucht. Serenissimus hat Ihre Ankunft vom Fenster aus bemerkt und brennt vor Ungebuld.“ „Schnell, schnell,“ mahnte der Reitknecht, der herbeigekommen war, dem Fremden das Pferd abzunehmen. „Wenn der Herr ungebüldig wird, so ist nicht mit ihm zu spaßen, und Euer Botenlohn möchte —“

Er vollendete nicht, aber der Blick, den die beiden Diener mit einander austauschten, war sprechend genug und veranlaßte den Kurier, sofort den Befehlen des fürstlichen Herrn Folge zu leisten.

„Hier ist das Schreiben an seine Durchlaucht,“ sagte er, dem Diener, mit dem er inzwischen in das Portal des Schloßes getreten war, einen großen Brief hinreichend, den er sorgfältig in einer Metallkapsel verborgen bei sich getragen hatte.

„Wem übergebe ich das Schreiben an die durchlauchtigste Fürstin?“

„Sie wohnt auf dem anderen Flügel, laßt Euch beim Hofmarschall von Stangen melden!“ rief der Diener im eiligen Laufen von der Treppenstufe herunter. Kopschüttelnd folgte der Kurier der erhaltenen Weisung und begab sich, quer über den Schloßhof schreitend, nach dem westlichen Schloßflügel. Hier wurde ihm seine Vorkapsel zwar mit aller gebührenden Ruhe und Förmlichkeit abgenommen, aber man schien doch auch schon mit Spannung darauf gebarrt zu haben. Nach wenigen Minuten empfing die in ihrem Boudoir weilende Fürstin das Schreiben aus den Händen ihrer dienlichstehenden Hofdame und rief, nachdem sie es erbrochen und gelesen, mit erregter Stimme und blickenden Augen, indem sie sich schnell aus ihrem Lehnstuhl erhob: „Liebe Kaiserin, ich lasse meinen Herrn Sohn bitten —“

Die Fürstin konnte nicht ausreden. Ein Lakai riß hastig die Flügelthüren auf und meldete: „Seine Durchlaucht der Fürst.“

So sehr sich der Diener auch bemüht hatte, seine Meldung noch vor dem ihm auf dem Fuße folgenden Fürsten anzubringen, er kam doch nicht ganz damit zu Ende. Mit einer Handbewegung den Lakaien zur Seite schiebend, stürzte Fürst Friedrich August von Anhalt Zerbst in das Gemach seiner Mutter.

„Man soll mit den Glocken läuten, man soll in allen Kirchen Dankgottesdienst halten, die Armen sollen gespeist werden; wir wollen tanzen und lustig sein!“ rief er athemlos und lustig, ein Papier, das er in der Hand hielt, wie eine Siegesfahne schwingend, mit ausgelassenen Sprüngen im Zimmer umher.

„Ich möchte Ew. Liebden doch bitten, sich zu maintainiren,“ sagte die Fürstin in verweifelndem Tone und gab gleichzeitig dem Hofräulein einen Wink sich zurückzuziehen.

„Maintainiren soll ich mich?“ fragte der Fürst, „maintainiren, wenn er endlich am Boden liegt, der Erzschelm, der —“

„Mon fils, moderiren Sie Ihre Sprache, Sie reden von einem ge-fröntn Haupt!“

„Die Krone hat die längste Zeit darauf geessen,“ lachte der junge Fürst. „Es ist aus mit ihm. Die Russen haben ihn bei Borndorf aufs Haupt geschlagen.“

„Ich weiß es bereits, der Kurier, der für Ew. Liebden die Nach-richt brachte, hat auch ein Schreiben für mich gehabt,“ erwiderte die Fürstin.

„Und das sagen Sie so ruhig chère Mama? Freuen Sie sich doch, jubeln Sie doch mit mir!“

Er begann wieder seine lebhaft an die Schlacht Tänze der Wilden erinnernden Freuden sprünge und brachte die kostbaren Spiegel in venetianischen Namen, welche dem Zimmer als Wände dienten, ebenso in Gefahr wie die herrlichen Bajen und Figuren aus chineesischen und Meißener Porzellan, die auf kleinen eingeleigten Tischen und Etageen standen.

„Ich freue mich mit unserer hohen Verwandten, der Kaiserin Elisabeth von Rußland, über den glänzenden Sieg und werde sofort an sie, wie nach Wien und Paris Glückwunschsreiben abfertigen,“ erwiderte die Fürstin mit Würde, „möchte dem Herrn Sohn aber doch zu bedenken geben, daß man Rücksichten zu nehmen hat. Wir liegen zu nahe an Preußen, um offene Feindseligkeiten wagen zu dürfen, zumal unsere Herren Vettern von Dessau es mit dem König halten.“

Friedrich August stampfte ungebüldig mit dem Fuße. „Frau Mutter vergeßen, daß ich nicht mehr unter Vormundschaft stehe.“

„Auch ich will Ew. Liebden nicht bevormunden, sondern nur rathen,“ sagte die Dame einlenkend.

„Gabe Rätthe genug, sie langweilen mich schrecklich,“ lachte Friedrich August, „habe mir aber einen Spaß mit ihnen gemacht. Alle Federn habe ich ihnen verdorben, in die Tintenfassier habe ich Sand geschüttet, die Wappen im Kammin versteckt, sie sollen sich schön wundern, wenn sie wieder kommen.“

Die Fürstin schüttelte mißbilligend das Haupt, rügte aber den neuen Knabenstreich des fünfundsanzigjährigen regierenden Fürsten nicht. Sie war dergleichen Vorkommnisse schon gewohnt und hatte jetzt nur im Auge, ihn davon abzuhalten, daß er in allzu übertriebener Weise seine Freude über die Niederlage des von ihm tödtlich gekochten Friedrich II. kundgab.

„Man wird Ew. Liebden Durchlauchtigste Gemahlin von der erhaltenen Nachricht abertiren müssen,“ sagte sie, dem Gespräch eine andere Wendung gebend.

Ueber das grinende Gesicht des Fürsten suchte es wie ein Schimmer von Behmutsh.

„Sie wird traurig sein,“ bemerkte er mitleidig, Prinz Heinrich, ihrer Schwefter Mann, steckt nur auch im Sack.“

Ein Blick der Verachtung aus den großen, harten, grauen Augen der Fürstin streifte den Sohn.

„Sie sehen also, non fils, wie wenig Ursache Sie zur Freude haben,“ sagte sie mit leisem Spott.

„Keine Ursache zur Freude!“ fuhr der Fürst auf. „Aber ich will mich freuen, ich muß mich freuen, die ganze Stadt, das ganze Land muß sich freuen. Ich befehle es, ich lasse es ausrufen, und wer sich nicht freut, wird eingesteckt. Ich bin der Fürst.“ (Fortsetzung folgt.)

Hedaction, Druck und Verlag von L. Surk in Merseburg.